

**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal  
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal  
**Band:** 56 (1998)

**Artikel:** 125 Jahre Psychiatrische Klinik St. Urban  
**Autor:** Aregger, Adelheid  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-718495>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# 125 Jahre Psychiatrische Klinik St. Urban

*Adelheid Aregger*

«Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus», sagt der Volksmund und betont damit keineswegs die Schatten, wie es die Wortwahl vermuten liesse. Unausgesprochen steckt im Sprichwort das Licht, das diese Schatten verursacht, ein Licht, das in die Vergangenheit und in die Zukunft ausstrahlt, das Menschen und Geschehnisse beleuchtet und sie aus dem Alltag hervorhebt. In der 125-jährigen Geschichte der Psychiatrischen Klinik St. Urban werden nicht nur die Jubiläumstage Mitte Mai wie strahlende Lichter in Erinnerung bleiben, in allen früheren Jahren haben Menschen bereits Schwerpunkte gesetzt und Weichen gestellt, die das Leben in der Klinik für Pflegende und Patienten positiv beeinflussten.

Diese Wandlungen aufzuzeigen war ein Ziel der Jubiläumsfeier, deren Motto «Mit Kompetenz in die Zukunft» darauf hinweist, dass die Psychiatrische Klinik St. Urban ihren Weg zu einem immer besseren Verständnis und Behandlungsangebot für die psychisch Kranken unablässig verfolgt. Tausende Besucher konnten sich an den Tagen der offenen Türen vom 14. bis 16. Mai 1998 von diesem Bestreben überzeugen. Denn mehr als alle Worte bewies die Einladung an die gesamte Öffentlichkeit, wie sehr sich in der Psychiatrie ein Wandel vollzogen hat, der noch vor dreissig Jahren undenkbar gewesen wäre. Dies empfanden in besonderem Mass die ehema-

ligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an ihrem Pensioniertentag staunten ob all dem Neuen in der Klinik. Achtzig von hundert Männern und Frauen waren der Einladung gefolgt, liessen sich durch Klinik und Kloster führen und erkannten die Räume nicht wieder, in denen bis vor wenigen Jahren Patienten beherbergt und behandelt worden waren. Im wiedererstandenen Gästefektorium – lange Zeit als Insulinzimmer genutzt – wurde den Pensionierten der Aperitif serviert, und anschliessend genossen sie im Festsaal ein festliches Abendessen, gewürzt mit Jodelliedern und guten Gesprächen. Dass man diesen Anlass wiederholen sollte, wünschte sich nicht nur der 94-jährige Hans Brühlmann . . .

Schon 1873 eine «zeitgemässe Heilanstalt»

Wie hätten erst die Männer und Frauen um Direktor Ulrich Wille gestaunt, die am 10. November 1873 die ersten Patienten in die kantonale Irrenanstalt aufnahmen. Aufwendige Umbauten waren der sang- und klanglosen Eröffnung vorangegangen – bis das ehemalige Zisterzienserkloster dem Konzept einer zeitgemässen Heilanstalt entsprach, entwickelt von in- und ausländischen Spezialisten. Ins gesellschaftliche Bild der damaligen Zeit passte auch die Lage der Irrenanstalt am äussersten Zipfel des Kantons. Sie drückte die Stellung der